

Holz macht glücklich

Martin Wilmes erhält für seine kreativ gestalteten Möbel den Bremer Förderpreis für angewandte Kunst

Von unserem Mitarbeiter
Martin Siemer

GROSS IPPENER. Der Duft von frischem Kaffee überlagert den Geruch nach Holz, Leim und Sägemehl. Martin Wilmes, Tischler aus Leidenschaft, steht im kleinen Büro seiner Werkstatt und stellt Kaffeepötte auf den Tisch. „Wollen wir erst einen Kaffee trinken oder gleich in die Werkstatt?“, fragt er.

Wilmes macht einen zufriedenen Eindruck. „Das war ein gutes Jahr. Ich bin im Sommer Vater geworden, mit meiner Frau umgezogen und jetzt habe ich den Bremer Förderpreis für angewandte Kunst 2007 ver-

liehen bekommen. Ein schöner Jahresabschluss“, sagt er lächelnd.

Der Preis ist die bislang größte Auszeichnung für Wilmes. Seine Möbelserie „Macassar“ überzeugte die Jury des Förderpreises. Die Möbelgruppe besteht aus einem Sideboard, einem Paar kleiner Schubladenschränke und einem Beistelltisch, gehalten in einem strengen Schwarz-Weiß-Kontrast. Wilmes lieferte dabei höchste Präzisionsarbeit ab. Die Eckverbindungen der Tischbeine sind mit Dreifachgehungen ausgeführt. Die mittig arretierten Schubkästen lassen sich zu beiden Seiten öffnen. Auch der einseitige Furnierbelag des Ahornholzes mit Macassar-Ebenholz erfordert handwerkliches Können.

Aber genau dieses kreative Spiel mit dem Material Holz reizt Martin Wilmes. „Ich weiß nicht, ob es noch ein anderes Material gibt, mit dem ich so glücklich wäre“, sinniert er.

Dabei kam der 1970 in Marl geborene Künstler nur auf Umwegen zum Holzhandwerk. „Eigentlich wollte ich Gitarrenbau lernen. Aber dann habe ich eine Tischlerlehre absolviert, weil ich in diesem Handwerk mehr Gestaltungsspielraum gesehen habe.“ Der eigentlich akademisch ansichtete Weg des Sohnes einer Lehrerin und eines Lehrers hatte sich damit erledigt.

Von 1994 bis 1996 lernte er in Bremen sein Handwerk und arbeitete für die Tischlerei „Bremer Holz Hand Werk“. Im Sommer 2005 zog er in die Tischlerei in Groß Ippen. „Als ich hier mit den ersten Stücken angekommen bin, haben der ehemalige Inhaber und seine Frau schon ein wenig skeptisch geschaut“, erinnert sich Wilmes. Damals habe er seine Tische namens „tabula rasa“ mit einer echten Rollrasenaufgabe aus dem Wagen ausgeladen. Inzwischen gehören die beiden Senioren aber zu den großen Fans des Tischlers. „Ich bekomme viel Hilfe von beiden, und sie interessieren sich für meine Arbeiten“, erklärt Wilmes.

Interesse an seiner nutzbaren Kunst zeigen auch viele Kunden. „Aus einer Ästhetik entstehen durchaus auch andere Möbel, die für den Kunden nutzbar sind“, macht Wilmes deutlich. „Ich habe eines meiner Stücke schon zu einem Schreibtisch weiterentwickelt.“ Seine kreativen Holzmöbelkunstwerke sind das Ergebnis eines langwierigen Entstehungsprozesses. „Es kommt vor, dass ich eine Idee ein Jahr mit mir herumtrage, bevor ich sie umsetze.“ Der mit 2500 Euro dotierte Bremer Förderpreis für angewandte Kunst gibt ihm die Chance, mehr von seinen Ideen zu verwirklichen. „Der Preis schafft etwas mehr Luft für Kreativität. Besonders freut ihn, dass er den Preis zum



Bei aller Kreativität sind in Martin Wilmes Arbeitsalltag auch Präzision und ein genauer Blick gefragt, damit aus Ideen kunstvoll gestaltete Möbel werden. FOTO: MARTIN SIEMER



Individuelles Design: Zwei Möbelstücke von Martin Wilmes. FOTO: HUBERT STEFFE

jetzigen Zeitpunkt erhalten hat. „Ich habe mich im vergangenen Jahr mehr auf die Familie konzentriert.“

Dabei gehörte Martin Wilmes bereits im Jahr 2006 zu den Nominierten des Bremer Auguste-Papendieck-Preises. Seine außergewöhnlichen Möbel erwecken also regelmäßig Aufmerksamkeit. Dafür sorgt Wilmes selber mit zahlreichen Ausstellungen, an denen er sich beteiligt. Seine jetzt prämierten

Stücke sind ab dem 23. Januar in der Crusoe-Halle in der Bremer Böttcherstraße zu sehen. Die Verleihung des Bremer Förderpreises findet am Dienstag, 22. Januar, ebenfalls in der Crusoe-Halle statt.

ANZEIGE

Krankenkassen zahlen Fitness!

Wer jetzt kommt spart Geld!

Starthilfe 2008

Nur jetzt

99,- sparen

Fitness schon ab 6,⁹⁰ wtt.

TOPFIT TRAINING

FITNESS • AEROBIC • SAUNA • SONNE • CARDIO

Montag-Freitag 9-22 Uhr • Samstag und Sonntag 10-16 Uhr
Weyhe-Kirchweyhe • Am Busbahnhof 1 • Telefon 04203-1500
www.topfit-training.de

Krankenkassen zahlen Fitness!

„WuS-net“ bald auch in anderen Landkreisen?

In Diepholz hat sich ein Internetportal für Schüler, Lehrer, Eltern und Wirtschaft längst etabliert

Von unserem Redaktionsmitglied
Elke Lutzebäck

DIEPHOLZ. Die seit mehreren Jahren existierende Internetplattform „Wirtschaft und Schule“, kurz „WuS-net“, hat sich längst im Landkreis Diepholz etabliert. Nun wurden Überlegungen angestellt, wie das Internetportal auch auf andere Landkreise übertragen werden könne.

Bei „WuS-net“ handelt sich um eine Internetplattform für Schüler, Lehrer, Eltern und Wirtschaft. Während Jugendliche dort einer-

seits Praktikums- und Ausbildungsplätze in der Region ausfindig machen können, können sich Unternehmen andererseits auf die Suche nach Praktikanten und Auszubildenden begeben. Lehrer haben zudem die Möglichkeit, kostenlose Unterrichtsmaterialien herunterzuladen.

Auf Einladung des Landkreises Diepholz besuchten kürzlich Ulrich Pätz vom Niedersächsischen Kultusministerium und Reinhard Hesse von der Landesschulbehörde die Berufsbildende Schule (BBS) Sulingen. Sie wollten die Internetplattform genau un-

ter die Lupe nehmen. Beide zeigten sich positiv beeindruckt. „Diese Internetplattform trifft zielgenau die Intention des Ministeriums“, ist sich Ulrich Pätz sicher. Reinhard Hesse ergänzte, dass diese Praktikums- und Ausbildungsbörse auch sehr gut geeignet sei, um den Schülern weitere Medienkompetenz zu vermitteln.

Pätz und Hesse hatten Ideen zur Weiterentwicklung sowie konkrete Vorschläge, die zukünftig auch umgesetzt werden sollen. Die weitere Finanzierung von „WuS-net“ in Diepholz gilt als gesichert.

„Stadionrock funktioniert da nicht“

Vier Bands beim 9. Stuhrer Jazzfest vom 31. Januar bis zum 2. Februar

Von unserem Redakteur
Markus Tönnishoff

STUHR. „Die Musiker und Bands bewerben sich aus der ganzen Welt. Sogar aus New York haben wir eine E-Mail bekommen“, freut sich Jens Schöwing, der das 9. Stuhrer Jazzfest organisiert. Vom 31. Januar bis zum 2. Februar sollen im Stuhrer Rathaus nicht die Stimmen von Politikern zu hören sein, sondern Klaviere, Gitarren und andere Instrumente.

Den Auftakt des Festes bestreiten traditionell nicht die Profis, sondern der Nachwuchs. Am Donnerstag, 31. Januar, werden ab 19 Uhr Ensembles der Kreismusikschule Stuhr sowie Musikschüler aus Oldenburg für Stimmung sorgen – bei freiem Eintritt. Einen Tag später will das Marialy Pacheco Trio ab 20 Uhr für kubanisches Flair sorgen. Pacheco, 1983 in Havanna geboren, lebt mittlerweile als Pianist in Bremen und kann schon auf zwei CDs verweisen. Die Wurzeln für ihre Musikleidenschaft liegen jedoch in Kuba, wo sie auch eine klassische Ausbildung genoss.

Nach der Kubanerin entern die Musiker von Jens Schöwings Blue-Note Band die Bühne. Der Bremer Pianist Jens Schöwing ließ sich als Jazzmusiker von den Bachschen Fugen inspirieren. Entstanden ist so eine gleichermaßen komponierte und improvisierte zeitgenössische Musik mit akustischen und elektronischen Elementen. „Bachs Musik eignet sich, um daraus Jazz zu machen“, so Schöwing.

Das Christian Kappe-Marc Brenken-Duo eröffnet am Sonnabend, 2. Februar, ab 20 Uhr den Abend mit Trompete, Flügelhorn und Klavier. Auf dem Notenblatt haben die

beiden bekannte Jazzstandards und Eigenkompositionen. Am gleichen Abend endet das Stuhrer Jazzfest mit dem Auftritt der Gruppe For Free Hands. „Die Musik der Band geht ein bisschen in Richtung Weltmu-

sik“, erklärt Organisator Schöwing.

Bei der Auswahl der Bands achte er darauf, dass diese auch zum Saal im Rathaus passen. „Stadionrock funktioniert da natürlich nicht“, so der Musiker.



Das Christian Kappe-Marc Brenken-Duo bringt bekannte Jazzstandards und Eigenkompositionen auf die Bühne. Die beiden Musiker spielen seit 2003 zusammen. FOTO: FR